



Mit Wa(h)l und Probierlöffel Fantasievolle Aktionen zur KV-Wahl

Geschafft ...

... die Gemeindevahl zu den Kirchenvorständen ist abgeschlossen. Nun gilt es noch, die Berufungen durchzuführen. Im Juni schließlich werden die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt.

In fast allen unseren Gemeinden konnte die Wahlbeteiligung gesteigert werden, das wirkt sich auf das Gesamtergebnis aus. Darüber können wir uns freuen – schließlich war dies so nicht zu erwarten. Und: Im Durchschnitt sind die Gewählten 51 Jahre alt, Männer und Frauen ungefähr zu gleichen Anteilen.

Ich danke allen, die sich für eine gute Wahl eingesetzt haben, in den Gemeinden und in vielen persönlichen Gesprächen. Dankbar bin ich auch der Arbeitsgruppe, die vom KKT eingerichtet wurde: Heike Körber, Thomas Hirschberg, Bodil Reller, Bastian Hähling, Marcus Dohm und seit 1. Februar Andrea Hesse. Sie haben mit vielen guten Ideen das Thema in der Öffentlichkeit wach gehalten und sorgten für zusätzliche Motivation.

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich auf die Einführung unserer neuen Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher!

Ihr
Martin Bergau

Wie kein zweites Thema bestimmten in diesem Frühjahr die Kirchenvorstandswahlen die Arbeit in den Gemeinden im Kirchenkreis. Vor Ort gab es viele individuelle, fantasievolle Aktivitäten und Projekte – zunächst mit dem Ziel, Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen, später dann als Werbung für eine möglichst hohe Wahlbeteiligung.

Auf viele Resonanz stieß Anfang März eine Fotoaktion in Langenhagen, zu der alle Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kirchenkreis eingeladen wurden: Sie stellten auf dem Kirchplatz der Elisabethgemeinde den schmunzelnden Wa(h)l, das Logo im Kirchenkreis, nach. Pressefotografen sowie Bastian Hähling und Marcus Dohm aus dem Kirchenkreis durften das Ergebnis der Gemeinschaftsaktion aus luftiger Höhe fotografieren: aus einer Luke des Kirchendaches. Im Anschluss an die Aktion, die bei Sonnenschein und relativ milden Temperaturen allen Spaß machte, lud Su-

perintendent Martin Bergau alle Kandidatinnen und Kandidaten zu Kaffee und Kuchen ins Martinshaus ein.

Einige von ihnen hatten schon ein paar Wochen zuvor den Kontakt über Gemeindegrenzen hinweg hergestellt: Sieben Kandidatinnen und Kandidaten trafen sich an einem Montagabend im Februar mit Superintendent Martin Bergau in der „SpeisenWerkstatt“ von Anke Peters in Kaltenweide. Das gemeinsame Kochen eines köstlichen Vier-Gänge-Menüs war der Preis für den Gewinn eines Fotowettbewerbs, den der Kirchenkreis im September 2011 ausgelobt hatte.

Unbefangen und mit viel Spaß an der Sache machten sich drei Kandidaten aus der Elisabeth-Kirchengemeinde gemeinsam mit Martin Bergau und vier Kandidaten aus Wettmar an die Arbeit, nachdem Anke Peters zuvor einige hilfreiche Hinweise gegeben hatte.

Weiter auf Seite 2



100 Kandidatinnen und Kandidaten bildeten den Wa(h)l nach und nutzten die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Foto: B. Hähling

Ein etwas anderer Gottesdienst

Einmal jährlich ruft die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers die Lektorinnen und Lektoren in ihren Kirchengemeinden dazu auf, selbstständig oder im Team einen Gottesdienst vorzubereiten und zu gestalten – am Sonntag, 12. Februar, war es wieder soweit.

Traditionell ist der zweite Sonntag im Februar im Sprengel Hannover der Lektorensonntag, und auch im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen standen an diesem Tag in einigen Kirchen zur gewohnten Gottesdienstzeit nicht die Pastorinnen und Pastoren, sondern Lektoren auf der Kanzel.

Rainer Müller-Jödicke, Pastor in Engelbostel und im Kirchenkreis mit der Lektorenarbeit beauftragt, hatte zuvor im Rahmen eines Vorbereitungsabends rund 30 Lektoren, Prädikanten und interessierte Ehrenamtliche aus dem Kirchenkreis auf die Gestaltung „ihres“ Gottesdienstes vorbereitet.

Themen waren die Auswahl der Predigt, der Lieder und des Gebetes ebenso wie die persönliche Auseinandersetzung mit deren Inhalten und die individuelle Gestaltung.

Neues aus dem Kirchenkreisamt

Patrick Mai hat seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen – dazu herzlichen Glückwunsch! Er ist derzeit vertretungsweise in der Liegenschaftsabteilung des Kirchenkreisamtes Burgdorfer Land in Großburgwedel eingesetzt.

Zur Unterstützung der neuen Kirchenvorstände wird das Kirchenkreisamt am 21. und 22. September Informationsveranstaltungen mit Workshops zu verschiedenen Themen anbieten. Hierzu werden die dann amtierenden Kirchenvorstandsmitglieder rechtzeitig eine Einladung erhalten.

Ein köstliches Menü dank vieler fleißiger Hände

Fortsetzung von Seite 1

„Die wichtigste Schublade ist diese hier, die mit den Probierröhrchen“, erklärte die professionelle Köchin schließlich fröhlich – und los ging's. Unter vielen fleißigen Händen entstanden eine Zucchinicremesuppe mit Tomatengarnelen, Fischfilet im

Speckmantel und Kräuterschweinefilet sowie zum krönenden Abschluss ein Pralinenparfait mit Feigen und Orangen.

„Köstlich“, lautete das einstimmige abschließende Urteil aller Beteiligten, und auch Chefköchin Anke Peters sparte nicht mit Lob.



Unter professioneller Anleitung von Anke Peters (links) gelang den Köchinnen und Köchen ein köstliches Menü.



Zuständig für das Pralinenparfait mit Feigen und frischen Orangen: Christel Timm aus Wettmar und Superintendent Martin Bergau.

Gemeindemitglieder haben gewählt Kirchenvorstandswahl: Wahlbeteiligung leicht gestiegen

Die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen haben am 18. März ihre Kirchenvorstände neu gewählt: Im Anschluss an die Gottesdienste öffneten die Wahlvorstände die Wahllokale und begrüßten die Wahlberechtigten zur Stimmabgabe – so wie auf dem Foto rechts in der Langenhagener Emmausgemeinde. Schon am Abend wurden dann die ersten Ergebnisse in einer Schnellumfrage an das Kirchenkreisamt Burgdorfer Land übermittelt.

Insgesamt waren im Kirchenkreis 46.338 Gemeindemitglieder wahlberechtigt; 18,25 Prozent von ihnen (8.459 Wählerinnen und Wähler) nutzten ihr Wahlrecht und gaben ihr Votum für die Zusammensetzung der Kirchenvorstände ab. Die Wahl-

beteiligung stieg damit gegenüber der Wahl im Jahr 2006 um 0,9 Prozent. Gewählt wurden in den 18 Gemeinden des Kirchenkreises 109 Kandidatinnen und Kandidaten – 61 Frauen und 48 Männer. Zwei der Gewählten sind jünger als 24 Jahre, das Durchschnittsalter beträgt 51 Jahre und liegt damit exakt beim Stand des Jahres 2006.

Landesbischof Ralf Meister äußerte sich am Tag nach der Wahl sehr erfreut über die leicht gestiegene Wahl-



beteiligung und dankte all denjenigen, die zur Wahl gegangen waren. Einen besonderen Dank richtete er an alle Kandidatinnen und Kandidaten sowie alle Ehrenamtlichen, die für die Wahl engagiert hatten. *Foto: A. Hesse*

Landesbischof Meister besucht den Kirchenkreis Zweitägiges Besuchsprogramm im Mai / Gottesdienst am 8. Mai um 18 Uhr

Landesbischof Ralf Meister besucht den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen: An zwei Tagen im Mai will er sich ein Bild von der Arbeit in den Gemeinden und im Kirchenkreis machen und seinerseits die Kontakte zu den Menschen vor Ort aufnehmen. Einen besonderen Akzent hat das Vorbereitungsteam auf den Dialog zwischen den Verantwortungsträgern im Kirchenkreis und dem Bischof gelegt: Beim Besuch Ralf Meisters soll es nicht um eine repräsentative „Leistungsschau“ gehen; vielmehr sollen die Menschen in den Gemeinden „ihren“ Landesbischof ebenso kennenlernen wie er sie.

Landesbischof Meister wird am Dienstag, 8. Mai, zunächst in Langenhagen erwartet; hier wird er ein erstes Gespräch mit dem Superintendenten führen. Am Mittag steht dann eine Begegnung mit den Bürgermeistern der vier politischen Gemeinden des Kirchenkreises im Bürgerhaus Bissendorf auf dem Plan. Gegenstand des Gespräches werden die Schaffung von Krippen- und Kitaplätzen als

Herausforderung für Kommune und Kirche und die gemeinsame religionspädagogische Verantwortung sein.

Die nächste Gesprächsrunde findet im Familienzentrum Emma & Paul in der Langenhagener St.-Paulus-Gemeinde statt; hier stehen die diakonischen Arbeitsfelder im Kirchenkreis im Fokus. Zum Abschluss des ersten Besuchstages findet dann ab 18 Uhr ein Gottesdienst mit dem Landesbischof in der Elisabethkirche in Langenhagen statt. Der Gottesdienst wird das „Jahr der Kirchenmusik“ zum Thema haben, die Predigt hält Ralf Meister. Im Anschluss daran sind alle gewählten und berufenen Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher zu einer Begegnung mit dem Landesbischof ins Gemeindehaus der Elisabethgemeinde eingeladen. Das Thema: „Unsere Kirche 2020 – Herausforderungen und Perspektiven“. In der Vorbereitung für den Abend bittet Superintendent Martin Bergau alle Kirchenvorstände darum, ihm mögliche Gesprächsthemen und Fragen an den Landesbischof vorab zuzusenden.



Der zweite Besuchstag, Mittwoch, 9. Mai, beginnt morgens in St. Petri in Großburgwedel mit der Kirchenkreis-Konferenz, bevor es am Vormittag weitergeht zur Pestalozzi-Stiftung als zentraler diakonischer Einrichtung im Kirchenkreis. Hier hat Landesbischof Meister die Möglichkeit, die Arbeit der Stiftung in ihren großen Linien und in ihrer Einbindung in den Kirchenkreis kennenzulernen. Sein Besuch schließt mit einem abschließenden Pressegespräch in St. Marien in Isernhagen. *Foto: J. Schulze*

Pastor Wedemeyer ist in St. Marien angekommen Gemeinde freut sich auf neue Impulse

Gute Nachricht für die Kirchengemeinde St. Marien in Isernhagen: Seit 1. April ist hier wieder ein zweiter Pastor tätig. Carsten Wedemeyer, bislang mit je einer halben Stelle in den hannoverschen Stadtteilen Linden-Süd und Linden-Nord tätig, hat hier die halbe Pastorenstelle übernommen, die durch die Elternzeit von Pastorin Nina Harenberg frei wurde.

„Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit“, sagt Karsten Henkmann, seit Oktober 2010 Pastor in St. Marien. So haben die beiden Pastoren bereits verabredet, dass sich ihre Teamarbeit in Zukunft eher an praktischen Erfordernissen als an den Grenzen der beiden Isernhagener Pfarrbezirke orientieren wird.

Auf neue Impulse für die Gemeindegarbeit freut sich Ragna von Wulffen, Vorsitzende des Kirchenvorstandes in St. Marien: Etwa in Sachen Kirchenmusik hat Carsten Wedemeyer einiges zu bieten. Der 56-Jährige, der verheiratet ist und drei Kinder hat, war in Linden-Süd am Aufbau der über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Gospelkirche beteiligt. „Ich habe in diesem Zusammenhang unter anderem mit Jazzmusikern gearbeitet und kann sicher auch einiges in die Arbeit in Isernhagen einbringen – wenn es gewollt ist“, sagt Pastor Wedemeyer. In seiner zweiten Gemeinde in Linden-



Pastor Wedemeyer (Mitte) freut sich auf die Zusammenarbeit mit Karsten Henkmann und Ragna von Wulffen. Foto: A. Hesse

Nord – diese halbe Stelle behält er bei – hat er mit einem Kirchenvorstand zusammen gearbeitet, der stark gemeinwesen-orientiert ist; auch in diesem Bereich verfügt Carsten Wedemeyer also über viel Erfahrung. In den kommenden Wochen möchte er sich aber zunächst einmal innerhalb seiner neuen Aufgabe orientieren und eine Menge lernen, wie er sagt: Isernhagen ist ein „ganz anderes Pflaster“ als der hannoversche Stadtteil Linden. Carsten Wedemeyer

reizt das: „Euer Kopf ist rund, damit ihr auch mal in andere Richtungen denken könnt“, zitiert er seinen früheren Physiklehrer – ein solches unvoreingenommenes Denken will Isernhagens neuer Pastor auch hier in seine Arbeit einbringen.

Für zunächst drei Jahre ist die halbe Stelle Wedemeyers in St. Marien gesichert; wohnen wird er in dieser Zeit weiterhin in Linden. Seinen ersten Gottesdienst hielt er am Karfreitag in der Marienkirche.

Gemeinsam aufstehen für Gerechtigkeit Frauen aus Malaysia bereiteten den Weltgebetstag vor

In 170 Ländern weltweit wird alljährlich am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert – so in diesem Jahr auch wieder in Langenhagen, in der Wedemark, in Fuhrberg, Isernhagen und Altwarmbüchen. In diesem Jahr waren es Frauen aus Malaysia, die für diesen Tag die Gottesdienste vorbereitet hatten.

Das Land Malaysia bietet viele wunderschöne Strände und fruchtbare Ebenen, tropischen Regenwald und hohe Berge – aber

seine Menschen sind betroffen von Korruption, Ungerechtigkeit und Menschenrechtsverletzungen, unter denen insbesondere die Frauen leiden.

In der Vorbereitung für den Weltgebetstag hatten Frauen in Malaysia über die Grenzen ethnischer Gruppen hinweg Informationen über ihr Land, Gebete, Andachten, Lieder und Tänze zusammengestellt und alle Christinnen und Christen weltweit eingeladen, am 2. März gemeinsam

für Gerechtigkeit aufzustehen. Weltweit wurde an diesem Tag in den Gemeinden gefeiert und dabei an ein Wort Jesu erinnert: „Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.“

In ökumenischer Zusammenarbeit gestalteten Frauen auch im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen lebendige und kreative Gottesdienste und luden Männer ebenso wie Frauen herzlich dazu ein.

Eine Arche voll Musik

Religionspädagogisches Musikprojekt in allen evangelischen Kitas

25 der insgesamt 72 Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte der Ludwig-Harms-Kirchengemeinde in Fuhrberg haben in diesem Frühjahr zwei Wochen lang an einem ganz besonderen Projekt teilgenommen: Gemeinsam mit Holger Kiesé, Musikpädagoge und Diakon, erarbeiteten sie ein Singspiel über Noah, seine Arche voller Tiere und das Versprechen Gottes. Ihren krönenden und sehr fröhlichen Abschluss fand „Die Arche voll Musik“ mit ihrer Aufführung in einem Familiengottesdienst in der Fuhrberger Kirche.

2012 ist im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen – ebenso wie in der gesamten Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers – das Jahr der Kirchenmusik. Kreiskantor Christian Conradi nahm dieses Jahresthema zum Anlass, für jede der 14 Kindertagesstätten in Trägerschaft des Kirchenkreises oder einzelner Gemeinden ein religionspädagogisches Musikprojekt anzuregen; alle Kitas machten von diesem Angebot gerne Gebrauch. Für die Fuhrberger Kita konnte Holger Kiesé gewonnen werden, der für das Singspiel von der Arche selbst Lieder schrieb sowie Stücke anderer Autoren verwendete.

„Die Lieder müssen für Kinder gut singbar und gleichzeitig gut mit Instrumenten zu begleiten sein“, erklärt der Diakon und Musikpädagoge. So begannen die beiden musikalischen Wochen in der Kita denn auch mit einer kleinen Instrumentenkunde und der Klärung wichtiger Fragen: Was sind eigentlich Töne? Wie geht laut und wie geht leise? Und was genau ist eine Pause? Insgesamt sechs Vormittage verbrachte Holger Kiesé in der Fuhrberger Kita, unterstützt von



Freude an der Musik, gemeinsames Erleben, Konzentration – das Kita-Musikprojekt hat viele besondere Aspekte.
Foto: C. Conradi

Kitaleiterin Martina Hinterthür und den Erzieherinnen. Von den beteiligten Mädchen und Jungen erforderte das Projekt viel Konzentration: „Sie müssen auf sich selbst achten und gleichzeitig auf das, was die Gruppe tut“, erklärt Holger Kiesé. Manchmal allerdings ging ganz einfach die Begeisterung mit den Kindern durch: Vor allem beim Lied „Elefantastisch“ gab es kein Halten mehr.

„Ich möchte im Jahr der Kirchenmusik gerne die religionspädagogisch-musikalische Arbeit in den Kindertagesstätten stärken und damit einen Akzent setzen“, erklärt Christian Conradi seine Initiative für das Kita-Musikprojekt. Nach den ersten beiden Durchläufen – neben Fuhrberg wurde das Projekt

auch schon in der Langenhagener Elisabeth-Kindertagesstätte realisiert – ist er begeistert vom Einsatz der Musikpädagogen: „Sie sind in der Lage, sehr flexibel und sehr sensibel auf das einzugehen, was sie in den Kitas vorfinden“, spricht er ein Lob für Holger Kiesé und dessen Kolleginnen aus. Ähnlich sieht das Martina Hinterthür: Sie würde sich über eine Wiederholung des Projektes für die nachwachsenden Kinder ihrer Kita sehr freuen. Im Laufe dieses Jahres kommen aber erst einmal die anderen evangelischen Kitas im Kirchenkreis in den Genuss des Musikprojektes – den Abschluss macht am 2. Dezember die Kita der St.-Petri-Gemeinde in Großburgwedel mit der Aufführung im Gottesdienst.



Die „Koordinaten“ des neuen Vikars der Paulusgemeinde

*Liebe Kolleginnen und Kollegen im
Kirchenkreis,*

mögen Sie Landkarten? Schon als Kind war ich von Landkarten fasziniert. Mit dem Finger auf der Karte um die Welt reisen - binnen Sekunden Länder, Meere ja ganze Kontinente überfliegen!

Lange musste ich auf der Landkarte nicht suchen, als mir gesagt wurde, dass die Paulusgemeinde in Langenhagen mein neuer Vikariatsort werde. 52°26'N, 9°44'O sind die genauen Koordinaten, irgendwo zwischen der Autobahn A2, A7 und A352 gelegen – aber was sagt das schon?

Seit Oktober letzten Jahres nun hier, fange ich langsam an, mich in den Straßen Langenhagens zurechtzufinden – natürlich noch oft mit Faltplan in der Hand oder angeschaltetem Navigationssystem im Auto.

Mein Name ist Sebastian Müller. Ich bin der neue Vikar in der Paulusgemeinde bei Pastor Schmidt. Theologie habe ich in Göttingen und Straßburg studiert. Nach Langenhagen bin ich zusammen mit meiner Frau Jessica Jähnert-Müller gezogen. Im Dezember wurde unser Sohn Hannes Theodor geboren.

Große Freude bereitet mir die Musik: Seit Schülertagen spiele ich

Orgel und habe am Keyboard in Kirchenbands gespielt. Besonders neue geistliche Lieder liegen mir am Herzen.

Auch noch während meines Studiums habe ich zudem gerne in der Kinder- und Jugendarbeit, etwa bei Freizeiten, gewirkt.

Mein Vikariat begann mit einer Schulphase. Bis Februar unterrichtete ich in der Friedrich-Ebert-Grundschule Religion, was mir viel Freude bereitete. Durch unseren Kindergottesdienst und ein Kindermusical-Projekt ist es mir möglich den Kontakt zu vielen meiner ehemaligen Schüler halten zu können.

Noch bis Ostern im Predigerseminar Loccum, blicke ich nun gespannt auf meinen Start in der Gemeindegarbeit.

Ich freue mich, bis Ende 2013 nicht nur die Straßen und Häuser meines Langenhagen- Faltplans sondern auch bei Gelegenheit die benachbarten Gemeinden im Kirchenkreis kennen zu lernen. Ich wünsche uns gute Begegnungen und lebendige Gottesdienste im Vertrauen darauf, dass Gott unser Gemeindeleben auch im Gewirr undurchsichtiger Straßenkarten leitet.

Ihr Sebastian Müller



Thema Identität beim Jugendcamp

„Identität“ ist das Thema des diesjährigen Landes-Jugendcamps der Evangelischen Jugend in der Hannoverschen Landeskirche – rund 2.000 Jugendliche setzen dieses Thema im Juni auf dem Gelände des Evangelischen Jugendhofs Sachsenhain in Verden um. Viele Teams aus Kirchenkreisen, Sprengeln und Jugendverbänden bereiten dazu Workshops, Bühnenshows, Diskussionen, Musik, Bistros, Andachten und Gottesdienste vor, außerdem Spiel- und Spaßaktionen, für die die riesige Zeltstadt auf dem Gelände des Jugendhofs die ideale Umgebung bietet.



Mädchen und Jungen ab 13 Jahren können hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen: beim Abend der Begegnung, bei zahlreichen Mitmachangeboten, bei einer Nachtandacht auf der Wiese und beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst. Jugendliche aus allen Teilen der Landeskirche sind am Programm des dreitägigen Camps beteiligt, in diesem Jahr können sich auch Konfirmandengruppen in Begleitung ihrer Betreuerinnen oder Betreuer anmelden.

Das Camp findet von Freitag, 22. Juni, bis Sonntag, 24. Juni, in Verden statt; im Teilnahmebeitrag von 40 Euro sind Hin- und Rückfahrt, Unterbringung und Verpflegung sowie die Begleitung im Camp enthalten. Für weitere Informationen und Anmeldungen steht Kirchenkreisjugendwartin Dorothee Lüdeke unter Telefon 051 30 / 32 29 oder dorothee.luedeke@kirche-burgwedel-langenhagen.de zur Verfügung. Infos gibt es auch unter www.lajucamp.de; Flyer mit Anmeldeformular liegen in den Kirchengemeinden aus.

Moin, moin!

Mit einem erfrischenden „Moin“ möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Stephan Eckardt. Ich komme ursprünglich aus der Lüneburger Heide und bin 30 Jahre alt. Nach einer Ausbildung zum Chemikanten habe ich ein Studium an der Bibelschule „Malche“ absolviert, um als Diakon zu arbeiten. Im Jahr 2009 habe ich in der Martinskirchengemeinde in Engelbostel und in der Kirchengemeinde Frielingen-Horst-Meyenfeld (Stadtkirchenverband) zu je 50 Prozent angefangen zu arbeiten.

Seit dem 19. März 2012 teilt sich meine Arbeit neu auf und ich freue mich, nur noch in einem Kirchenkreis (Burgwedel-Langenhagen) tätig zu sein. Die Stelle umfasst weiterhin 50 Prozent in der Martinskirchengemeinde Engelbostel; hinzu kommen je 25 Prozent in den Gemeinden Elisabeth und Matthias-Claudius. Dort vertrete ich für ein Jahr Beate Granobs, die sich zurzeit in Elternzeit befindet.

Für andere da sein – Jugendliche brauchen in der heutigen Zeit jemanden, der für sie da ist und ein offenes

Ohr für ihre Sorgen, Nöte und Probleme hat. Gott kennenlernen und im Glauben wachsen – Gott möchte zu uns eine Beziehung haben. Ich möchte Jugendliche mit in diese Beziehung nehmen und mit ihnen gemeinsam wachsen.

Miteinander leben – unser Christsein zeigt sich durch unser Verhalten untereinander und zu anderen Menschen. Gemeinschaft bildet die Grundlage einer Gemeinde und unseres Glaubens. Jugendliche können diese Gemeinschaft und den Glauben in Jugendkreisen, Jugendgottesdiensten und im Konfirmandenunterricht erleben.

Gott von ganzem Herzen lieben – das möchte ich Jugendlichen authentisch vorleben, mit all meinen Stärken und Schwächen.

Ihr Stephan Eckardt



Eine wunderbare Aufgabe

Liebe Gemeindemitglieder,

an dieser Stelle möchte ich mich gerne kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Nicole Friederichsen, und ich bin seit dem letzten Sommer beim Ambulanten Hospizdienst Burgwedel-Langenhagen-Wedemark als zweite Koordinatorin tätig. Zunächst habe ich ehrenamtlich im Organisationsteam mitgewirkt, doch durch strukturelle Veränderungen ist daraus eine Anstellung zum 1. Januar 2012 geworden.

Ich bin Krankenschwester und Sozialwirtin und habe in den vergangenen Jahren freiberuflich als Ausbilderin für Erste Hilfe gearbeitet.

Mein Aufgabenbereich beim Hospizdienst wird in erster Linie die Unterstützung von Frau Rodehorst beinhalten, außerdem werde ich auch die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen.

Ich freue mich auf meine Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ambulanten Hospizdienstes, unseren Kooperationspartnern und den Menschen in den Gemeinden. Vielleicht lernen wir uns bei einer der Veranstaltungen des Kirchenkreises ja einmal persönlich kennen.

Seit zehn Jahren ist Burgwedel für mich und meine Familie, bestehend aus Mann und zwei Kindern, der Lebensmittelpunkt. Dass ich jetzt hier in Burgwedel eine für mich so wunderbare Aufgabe gefunden habe, macht mich persönlich sehr glücklich.

Sie erreichen mich während unserer Bürozeiten dienstags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 17 bis 19 Uhr in Burgwedel, Im Milteldorf 3, oder unter Telefon 051 39/ 970 34 31 sowie per Mail unter der Anschrift ambulanter.hospizdienst-biw@htp-tel.de.



*Ihre
Nicole Friederichsen*

Szenenwechsel für Aimee

Jugendliche lernen sozialdiakonische Arbeitsfelder kennen

„Szenenwechsel“ ist der programmatische Titel eines Projektes, an dem sich in den Osterferien 22 Jugendliche aus dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen beteiligten. Unter ihnen war auch die 16-jährige Aimee Sander aus Meitze, die in der ersten Ferienwoche nicht die Füße hochlegte, sondern in der Patientenbücherei des Klinikums Großburgwedel mitarbeitete. Seit 1977 schon gibt es die Patientenbücherei in der Burgwedeler Klinik; damals wurde die Einrichtung von einer Krankenschwester und einem Arzt gemeinsam ins Leben gerufen. Heute arbeiten hier unter der Leitung von Petra Hoppmann neun Ehrenamtliche, die die Bücherei an vier Tagen in der Woche öffnen. Träger der kleinen Bibliothek ist der Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen.

Wer die Bücherei zum ersten Mal besucht, ist wahrscheinlich verblüfft: Da betritt man keine abseits gelegene Ecke der Klinik, in der ein paar verstaubte Bücher in den Regalen stehen, sondern einen zentral gelegenen Raum, in dem 2.000 Medien gut sortiert und professionell präsentiert bereit stehen. Die Bücherei verfügt über Romane und Krimis, Sachbücher, Comics, Hörbücher und Musik-CDs samt Abspielgeräten sowie Spiele – und all das ist auf dem aktuellsten Stand.

„Wir haben einen regelmäßigen Etat für Neuanschaffungen, der uns vom Kirchenkreis und von der Evangelischen Landeskirche zur Verfügung gestellt wird“, berichtet Gerda Knoche, die seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Bücherei arbeitet. Aufgewertet wird der Bestand auch

durch die sogenannte Blockausleihe: In jedem Jahr werden 50 bis 100 topaktuelle Bücher vom Evangelischen Medienzentrum in Hannover zur Verfügung gestellt. „Wir können nur Leserinnen und Leser gewinnen, wenn wir die Bücher bereit halten, die gerade in den Medien diskutiert werden“, sagt Gerda Knoche.

Aimee Sander ist eine Leseratte, die 16-Jährige hat aber noch eine weitere Motivation für ihre Mitarbeit in der Patientenbücherei: Sie sucht nach Orientierung für die in wenigen Jahren anstehende Berufswahl. Die Gymnasiastin, die in Mellendorf die neunte Klasse besucht, ist an ihrer Schule von Ariane Wilhelmi aus dem elften Jahrgang auf das Projekt Szenenwechsel aufmerksam gemacht worden. *Weiter auf Seite 9*



Aimee Sander (Zweite von links) mit ihren Betreuerinnen Dorothea Staudenmaier (von links) und Gerda Knoche von der Patientenbücherei sowie Diakonin Anna Thumser. *Foto: A. Hesse*

„Ich habe viel für mich gelernt“ Projekttag für junge Menschen in den Osterferien

Fortsetzung von Seite 8

Ariane selbst ist schon seit drei Jahren regelmäßig dabei.

In der Vorbereitung und im Verlauf der Projekttag hat Aimee einiges gelernt: sich selbst angemessen vorzustellen, die Scheu vor dem Kontakt mit fremden Menschen abzuschüteln, ihre Zielgruppe einzuschätzen, Überzeugungsarbeit zu leisten, wenn Patienten zunächst abweisend auf die Schülerin mit dem Bücherwagen reagieren.

„Die Arbeit ist interessant, und ich habe für mich selber viel gelernt“, sagt Aimee, die es nicht bedauert, ihre erste Ferienwoche mit einer ganz anderen als der alltäglichen Arbeit ausgefüllt zu haben – ein echter Szenenwechsel eben.

Angeboten wird das Projekt vom Kirchenkreisjugenddienst in Zusam-

menarbeit mit der Schulnahen Jugendarbeit und dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen.

Betreut werden die 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 15 und 18 Jahren – unter ihnen übrigens nur ein Junge – von den Diakoninnen Anna Thumser und Dorothee Lüdeke sowie einem Berufspraktikanten, außerdem von Mitarbeiterinnen der beteiligten sozial-diakonischen Einrichtungen. Dazu gehören neben der Patientenbücherei unter anderem auch evangelische Kindertagesstätten in der Wedemark und Burgwedel, das Kinderpflegeheim in Mellendorf, die Behindertenwerkstatt der Pestalozzi-Stiftung Burgwedel, das Anna-Schaumann-Stift in Langenhagen und das Seniorenpflegeheim Waldgarten in Bissendorf-Wietze.



Fachtag Erlebnispädagogik

Am Freitag, 8. Juni 2012, findet von 9 bis 15 Uhr der Fachtag „Einführung in erlebnispädagogische Spiele“ statt. Referent ist Jörg Weihrauch vom Seilgarten Hannover. Eingeladen sind Ehren- und Hauptamtliche aus dem Kirchenkreis. Der Fachtag kann auch zur Auffrischung der JuLeiCa genutzt werden. Folgender Ablauf ist geplant: Kurze theoretische Einführung (EOL-

Konzept), Inszenierung von Spielen und anderem, Anleitung für Spieltools aus dem Fundus des Kirchenkreisjugenddienstes inklusive Variationsmöglichkeiten, Vorstellen neuer Spiele, Moderationsspiele Moderationstools.

Anmeldung bitte unter werner.buergel@kirche-burgwedel-langenhagen.de.

Freiwillig engagiert in Langenhagen

Der Diakonieverband Hannover-Land arbeitet bereits in vielen Bereichen mit freiwillig engagierten Menschen zusammen. In Langenhagen gibt es unter anderem seit drei Jahren das Angebot des ehrenamtlichen Handwerkerservices. Nun kommen weitere Bereiche hinzu, in denen Menschen sich für andere Menschen tatkräftig einsetzen können.

Wo das Wohnumfeld anonymer wird und familiäre Unterstützung oftmals fehlt, braucht es zunehmend die Unterstützung von außen, damit nachbarschaftliche Netzwerke neu entstehen und lebendig werden können. Diese Unterstützung bietet der Diakonieverband Hannover-Land – durch Projekte mit Freiwilligen wird aktive Mitmenschlichkeit ermöglicht.

Oftmals suchen Menschen nach einer Möglichkeit, ihre Zeit und ihre persönlichen Stärken sinnvoll einzusetzen. Sie wollen in Kontakt mit anderen Menschen kommen, ihre Kenntnisse und den eigenen Horizont erweitern und Bestätigung für ihr Tun erfahren. Sie möchten mit ihren Fähigkeiten das Zusammenleben in ihrem Umfeld aktiv mitgestalten, wissen aber oft nicht, wo sie gebraucht werden. Hier bietet der Diakonieverband Hannover-Land nun neue Möglichkeiten in Langenhagen.

Direkt vor Ort ist Engagement in vielfältigen Formen möglich: durch Mitarbeit in der Seniorenhilfe, die mit Besuchen und Hilfstätigkeiten ältere Menschen in ihrem Alltag unterstützt, durch Engagement im Familienzentrum „Emma und Paul“, wo Mitwirkende im Café, bei Veranstaltungen und im Förderkreis gebraucht werden, oder durch Mitarbeit als Familienbegleiter oder -begleiterin im gerade entstehenden Projekt „Hand in Hand“, das konkrete Hilfen für einzelne Familien bietet.

Der Diakonieverband sucht für all diese Projekte Menschen, die Freude am Miteinander haben und sich mit ihren Fähigkeiten für andere Menschen in ihrem Wohnumfeld oder in ihrer Stadt einsetzen wollen.

Weiter auf Seite 10

Verleihangebote des KJD Spiele und erlebnispädagogische Tools



Nicht nur der obenstehende Anhänger, der auch als Verkaufswagen umgebaut werden kann, kann im Kirchenkreisjugenddienst ausgeliehen werden. Gesellschafts- und Sportspiele sowie ein Geländespiel mit allen Materialien sind ebenfalls im Verleih. Ein besonderes Highlight sind die erlebnispädagogischen Tools. Auf unserer Internseite www.kkbula.de/kjd gibt es in der Rubrik „Material“ eine Liste mit allen auszuleihenden Tools. Vieles lässt sich auch bei Gemeinde- und Sommerfesten ohne große Vorbereitung einsetzen – einfach mal ausprobieren.

Foto: Promobil

Fachliche Begleitung

Fortsetzung von Seite 9

In ihrer Tätigkeit werden die Freiwilligen durch Gespräche und Schulungen fachlich begleitet; Fahrtkosten und andere Aufwendungen werden ihnen erstattet.

Bei Interesse an einem oder mehreren der genannten Arbeitsfelder stehen als Ansprechpartner für Interessierte Holger Hornbostel (Pool für Arbeitsgelegenheiten, Telefon 05 11 / 740 35 05, holger.hornbostel@evlka.de) und Dorothee Beckermann (Diakonische Familienarbeit, Telefon 05 11 / 740 36 13, dorothee.beckermann@evlka.de) zur Verfügung. Der Diakonische Handwerkerservice Langenhagen ist unter 0151 / 53 22 88 73 zu erreichen.



JuLeiCa 2012 – 27 Jugendliche sind dabei



Vom 17. bis zum 19. Februar 2012 fand das Einstiegswochenende für die JuLeiCa-Ausbildung 2012 im CVJM-Heim Oldau statt. 27 motivierte Jugendliche und fünf ebenso motivierte Ehren- und Hauptamtliche waren dabei. Thematischer Schwerpunkt waren unter anderem Spielpädagogik und Recht sowie Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Bis zu den Sommerferien finden weitere Pflicht- und Wahlkurse mit unterschiedlichen Themen statt. Beim JuLeiCa-Abschluss im Juli bekommen die Jugendlichen dann ihre JugendLeiterCard überreicht. Alle JuLeiCa-Inhaberinnen und -Inhaber können darüber hinaus vom KJD oder ihrer Kirchengemeinde ein Beiblatt für das Schulzeugnis bekommen.

Die Gemeinschaft steht im Mittelpunkt

Südtirol-Freizeit des Kirchenkreisjugenddienstes im August

Das Erleben von Gemeinschaft steht auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt einer Freizeit, zu der der Kirchenkreisjugenddienst und die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen einladen. Vom 11. bis zum 24. August geht es nach Südtirol, auf den Gruberhof in St. Jakob im Ahrntal. Viele Gruppenaktivitäten stehen hier auf dem Plan: neben Kreativangeboten und Jugendgottesdiensten natürlich auch Sport und Spiele, ein großes Geländespiel sowie Tagesfahrten nach Riva am Gardasee, nach Bozen, ins Bergwerk Ridnaun und zum Kalterer See. Und auch der Nervenkitzel kommt nicht zu kurz: Zusätzlich zum Programm werden River Rafting, Canyoning und ein Besuch des neuen Hochseilgartens in Steinhaus angeboten.

Zur Südtirol-Freizeit 2012 eingeladen sind alle Jugendlichen im Alter von zwölf bis 15 Jahren, die Freude an der Gemeinschaft und an gemeinsamen Unternehmungen haben. Die Teilnahme älterer Jugendlicher ist nach Absprache möglich. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gibt es ein Vorbereitungstreffen; die Eltern werden im Vorfeld zu einem Elternabend eingeladen.

Weitere Informationen sind www.suedtirolfreizeit.de und unter www.kkbula.de/kjd zu finden; hier steht auch ein Formular zur Online-Anmeldung zur Verfügung. Kirchenkreisjugendwart Werner Bürgel beantwortet darüber hinaus gerne alle Fragen unter Telefon (0511) 73 29 10 oder werner.buergel@kirche-burgwedel-langenhagen.de.



Fahrt nach Taizé

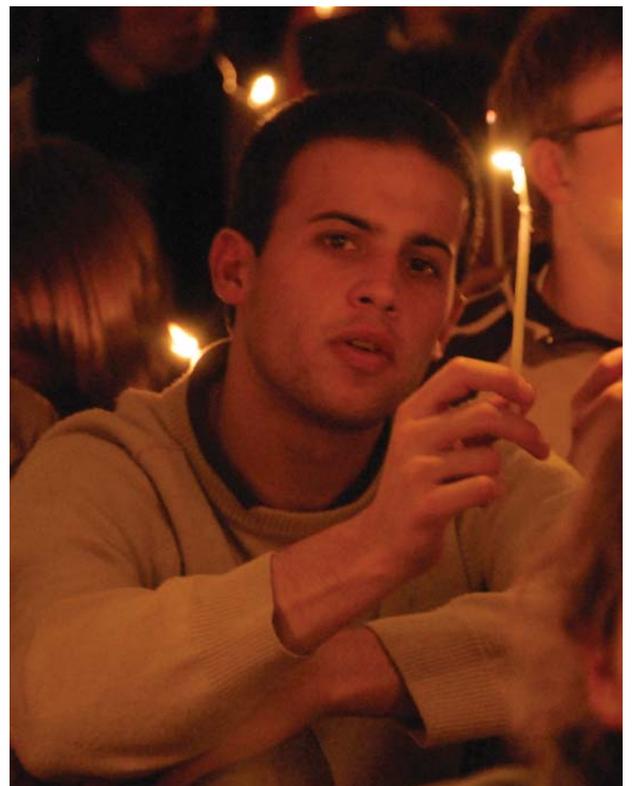
Ökumenisches Jugendtreffen im Oktober

Vom 21. bis 28. Oktober 2012 – das ist die erste Woche der niedersächsischen Herbstferien – findet die diesjährige Taizéfahrt statt.

Taizé ist ein Kloster in der Nähe von Cluny in Burgund. Dort lebt eine ökumenische Bruderschaft, die jungen Menschen das Angebot macht, eine Woche mit ihnen zu leben und sich mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen. Die Jugendtreffen in Taizé finden das ganze Jahr über wöchentlich, von Sonntag bis Sonntag statt. Sie geben Gelegenheit, zu den Quellen des Glaubens zu gehen, zu überlegen, wie Gebet und Alltagsleben eins werden können. Den Mittelpunkt der Treffen in Taizé bilden die Gebete mit der Gemeinschaft der Brüder, zu denen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dreimal täglich in der Kirche zusammenkommen. Jeden Tag gibt es eine Bibeinführung mit einem der Brüder und kleine internationale Gesprächsgruppen, die

auf dieser Einführung basieren.

Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 16 Jahre. Wichtig ist, dass die Jugendlichen gut vorbereitet und bereit sind, sich aktiv an allen Aspekten der Treffen zu beteiligen. Die Kosten für Jugendliche betragen 150 Euro. Erwachsene können auch mitfahren; sie bezahlen für die Busfahrt 120 Euro und zusätzlich für ihren Aufenthalt in Taizé etwa 130 Euro. Online-Anmeldung unter www.kkbula.de/kjd in der Rubrik „Taizé“. Dort gibt es auch weitere Informationen. Möglich ist auch eine Anmeldung unter www.taize.fr.



Die erste Ausgabe ...

Das war sie, die erste Ausgabe von „Menschen – Themen – Neuigkeiten“, die ich erstellt habe – ich hoffe, die Nachrichten und Berichte aus dem Kirchenkreis waren für Sie zumindest in Teilen interessant. Als Öffentlichkeitsreferentin habe ich dieses Format von meinen Vorgängerinnen übernommen und führe es sehr gerne weiter. Drei bis vier Mal jährlich soll dieser Newsletter, der im eigentlichen Wortsinn gar kein Newsletter ist, erscheinen und davon berichten, was sich in unserem Kirchenkreis so alles bewegt.

Am 1. Februar habe ich meine Tätigkeit als Öffentlichkeitsreferentin aufgenommen und habe seither schon viele von Ihnen kennengelernt. Und ich habe es nicht bereut, aus der Redaktion des Langenhagener ECHO in die Öffentlichkeitsarbeit gewechselt zu sein – ich arbeite sehr gerne für diesen Kirchenkreis, den ich als ausgesprochen lebendig empfinde.

Um auch die künftigen Ausgaben von „Menschen – Themen – Neuigkeiten“ lebendig gestalten zu können, bin ich auf Ihre Hilfe angewiesen: Bitte schicken Sie mir all das, was Sie für interessant genug halten, um es allen Mitarbeitenden im Kirchenkreis mitzuteilen – gerne in Text und Bild. Der nächste Newsletter soll nach den Sommerferien erscheinen; ich benötige ihre Mitteilungen daher bis Ende August. Sie erreichen mich per E-Mail unter oef@kkbula.de sowie telefonisch unter 0511 - 724 67 33 oder 0176 -70 26 32 10 – gerne auch für Kritik oder Lob.



Ich grüße Sie herzlich!
Andrea Hesse

Religiöses Orientierungswissen

Pädagogischer Fachtag für Kitas im Kirchenkreis

Der Niedersächsische Orientierungsplan für Kindertagesstätten verlangt von allen Betreuungseinrichtungen im Land, den Lernbereich „Ethische und religiöse Fragen“ in der Arbeit mit Kindern umzusetzen – ganz unabhängig von der Trägerschaft der jeweiligen Einrichtung. „Kinder brauchen Religion!“, war denn auch der Titel des pädagogischen

Fachtages für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller 14 evangelischen Kitas im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, der im März in der Langenhagener St.-Paulus-Gemeinde stattfand. Einige der Einrichtungen hatten für diesen Tag einen Studientag angemeldet und schickten ihr gesamtes Team zum Fachtag, aus anderen Kitas kamen stellvertretend zwei oder drei Erzieherinnen.

Organisatorin Christiane Höppner-Groth, verantwortlich für die pädagogische Leitung der Kitas in Trägerschaft des Kirchenkreises, hatte für das Auftaktreferat Hans-Hermann Jantzen, ehemals Landessuperintendent in Lüneburg, gewinnen können. Er stellte sehr deutlich heraus, dass eine ganzheitliche Erziehung von Kindern immer auch eine religiöse Erziehung sein müsse: „Kinder brauchen Religion im Sinne von Orientierungswissen und Lebensweisheit“, betonte er. Eine besondere Bedeutung misst Jantzen der religiösen Erziehung in einer zunehmend ökonomisierten Welt bei: Diese verlange allenthalben Nützlichkeit und Verwertbarkeit von ihren Mitgliedern, dem könne die Beschäftigung mit biblischen Geschichten etwas entgegensetzen. „Kinder brauchen nicht nur verwertbares Wissen, sondern auch das Wunderbare und Geheimnisvolle“, so Jantzen in seinem „Plädoyer für das Unbrauchbare“. Religiöse Erziehung vermittele Kindern ein Gespür für den Mehrwert des Lebens und könne ihnen Fens-



ter nach außen, zur Welt, und nach innen, zur eigenen Seele öffnen. Engagiert sprach sich der Referent gegen jede Form von Druck und für die konsequente Beachtung des Selbstbestimmungsrechtes jedes Kindes in der religiösen Erziehung aus: „Wir müssen alles unterlassen, was Angst erzeugt oder einschränkt – und wir müssen vor diesem Hintergrund auch unsere eigene religiöse Biographie kritisch betrachten. Kinder sind keine Objekte unserer religiösen Erziehung, sondern sie sind Subjekte ihres eigenen Glaubens.“ Eine zeitgemäße religiöse Erziehung schaffe den Rahmen dafür, dass der kindliche Glaube mit dem körperlichen und geistigen Wachstum Schritt halten könne.

In einer Reihe von Workshops befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtages im Anschluss sowohl mit praktischen wie auch mit theoretischen Aspekten der religiösen Erziehung in der Kindertagesstätte: Welche biblischen Geschichten können Kinder für belastende Situationen stärken? Welche Rolle spielt die Musik? Kann man schon mit Kindern theologisieren? Wie lässt sich das Recht jedes Kindes auf Religion im Kita-Alltag umsetzen?

Engagiert wurde an diesen Themen gearbeitet, bevor am Nachmittag Theatermacher Tim v. Kietzell aus Hannover mit seiner Bearbeitung biblischer Geschichten ein „Bonbon“ an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer überreichte.